

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

**Bezugs-Gebühr** vom 1. bis 15. Juni 1928 bei gleich zweimonatiger Zustellung hier 1,70 Mark. **Bezugspreis** für Monat Juni 1,40 Mark ohne Postgebühren.

**Anzeigen-Preise:** Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet: die einseitige 20 mm breite Zeile 25 Bsp., für 20 Zeilen 50 Bsp., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Bsp., außerhalb 25 Bsp., bis 50 mm breite Zeilen 30 Bsp., außerhalb 40 Bsp., Offiziengelder 50 Bsp., Kautionsgebühren gegen Vorauszahlung.

**Verantwortlich:** Rudolf von Borsum  
**Verlagsredaktion:** 28 244  
**Kur für Radiogebühr:** 20 011

**Abbestellung und Anzeigenentwurf:**  
 Marienstraße 33/42  
 Druck und Verlag von Leipzig & Meißner in Dresden  
 Postfach-Ronto 1068 Dresden

Redaktion nur mit deutlicher Unterschrift („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Oefen und Herde**  
 kauft man preiswert im Fachgeschäft!  
**Chr. Garms** Inh.: W. Eckardt Gr. Zwingerstr. 13  
 Fernspr. 10252 Nähe Postplatz  
 Kochanlagen für Großbetriebe — Kohlen- und Gasherde  
 Dauerbrand-Oefen — Ersatzteile

**Hupfeld** Phonola  
 Tri-Phonola  
 Vorführung unverbindlich  
 Waisenhausstraße 24 Rönischsaal

**Pedelin-Fußstreupulver**  
 Seit 1885 glänzend bewährt!  
 Wirkung überraschend und angenehm!  
 Dose 75 Pf., Paket 30 Pf. in Apotheken und Drogerien.  
 Paul Schocher, Chem. Fabrik, Bischofswerda i. Sa.

## Juristen-Konferenz zum Kellogg-Pakt in Genf

Heute Entscheidung über die Bahntarife. — Chamberlain wünscht die Autonomie Wilnas.

### Umfälschung zugunsten der Pariser Vorbehalte.

**Vorschlag zur neuen Formulierung.**  
 Genf, 4. Juni. Im Verlauf der heute beginnenden Tagung des Rates wird, wie vorgesehen, eine Konferenz der Juristen der vier Großmächte England, Deutschland, Frankreich und Italien stattfinden, auf der die Kellogg-Vorschläge zunächst vom juristisch-technischen Standpunkte aus gemeinsam geprüft werden sollen. Es scheint die Absicht zu bestehen, zunächst eine Übereinstimmung über die grundsätzlichen Vorbehalte der verschiedenen Mächte zu dem amerikanischen Vorschlag herbeizuführen, um sodann der amerikanischen Regierung den Vorschlag zu machen, auf der Basis der bisherigen Verhandlungen eine neue Formulierung für den allgemeinen Paktvorschlag auszuarbeiten. Auf der Juristen-Konferenz soll insbesondere geprüft werden, in welcher Weise die Verpflichtungen der Großmächte aus dem Völkervertrag und dem Völkerbündnis mit dem amerikanischen Paktvorschlag in Übereinstimmung gebracht werden könnten.

fassung angeschlossen hätten. Nunmehr sei die Lage klar: Ohne an die Rechte und Vorrechte des Völkerbundes zu rühren, werde der in Ausarbeitung befindliche Pakt parallel das Friedenswerk des Völkerbundes ergänzen. Es bleibe nur eine Formel zu finden; Kellogg möchte sie einfach und lapidar, damit sie besser die Weite habe. Frankreich werde dem glücklichen Abschluß der Verhandlungen, die für den allgemeinen Frieden so wichtig seien, keine Hindernisse bereiten.

Nach „Newport Herald“ wird diesen Erklärungen Briand in diplomatischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Man glaubt, Chamberlain habe dem französischen Außenminister die bestimmte Versicherung gegeben, daß sich nach seiner Meinung das Staatsdepartement nicht mehr länger weigern werde, die wichtigsten französischen Vorbehalte anzunehmen. Fest steht, daß der britische Außenminister Briand versichert, die Unversehrtheit des Völkerbundes und anderer Verträge (1), ebenso wie die Zulassung der Alliierten Frankreichs zum vorgeschlagenen Kriegsvertragsvertrag werde anerkannt werden, wenn England den Vertrag unterschreibe.

### Am Fenster Deutschlands.

**Zur Hamburger Stahlhelmtagung.**  
 So heute deutsche Männer und deutsche Jugend zusammenstehen, um das Erbe deutschen Geistes und großer deutscher Führer treulich zu bewahren, da ist's ein gutes zeitgemäßes Tun. Nach der schweren Wahlniederlage der staatsbehaltenden Parteien ist es um so nötiger, je mehr sich eine internationalistische Vereinfachung bemerkbar macht und von einer kommenden Linkserregung gegenüber unseren außenpolitischen Gegenspielern nur Nachgiebigkeit, aber gegenüber nationalen Regungen im Volke Verständnislosigkeit, wenn nicht gar Feindschaft zu erwarten ist. Wer von dieser Warte aus die Hamburger Kundgebung des Stahlhelms hat an sich vorüberziehen lassen, dem wird die wahre Bedeutung klar geworden sein, die dem Treffen des Bundes der Frontsoldaten beizumessen ist. Mehr als hundert Transporthäfen, unzählige Lastautos und Radfahrerabteilungen sind in diesen Tagen in Deutschlands größte Hafenanlage eingetroffen. 188 000 Mann, weit mehr als die Stahlhelmbundesleitung selbst erwartet hat, haben dem Ruf zum Appell Folge geleistet. Bei solchen Zahlen ist natürlich die Feststellung des „Berliner Tageblattes“, daß der Stahlhelmtag offensichtlich unter dem Eindruck der schweren Wahlniederlage stehe, die die ihm nahestehenden Deutschnationalen am 20. Mai erlitten haben, ein Schlag ins Wasser. Aber möge auch die Berliner Appell-Prese nicht schmähen, daß die Wirkung dieser wasserländischen Kundgebung auf die vom Internationalismus und Klassenhaß noch nicht vergifteten Volksmassen nicht beeinträchtigt. Man gibt sich gerade auf der rechten im Gegensatz zu den Gepflogenen jener Presse und ihrer Kreise nicht einer Täuschung über die innen- und außenpolitischen Gefahren hin, die aus der gesamt-bürgerlichen Wahlniederlage für Staat und Nation erwachsen können. Aber wenn nach der verlustreichen Wahlschlacht vom 20. Mai das nationale Deutschland schon wieder zu einer solchen imposanten und machtvollen Veranstaltung, wie es der Hamburger Stahlhelmtag laut den Berichten gewesen ist, imstande war, und der Bund der Frontsoldaten in einer mit Indernder Begeisterung erfüllten Volkshalle das ganze Volk zur Mitarbeit an die Erreichung nationaler Ziele aufzurufen, dann wird es klar: Nicht unter dem Eindruck der Wahlniederlage hat diese Kundgebung gestanden, sondern das nationale Deutschland ist befreit, aus dieser Niederlage neue stärkste Kräfte zur weiteren nationalen Wiederaufbauarbeit zu schöpfen.

### Auch Briand stellt Kelloggs Umfall fest.

Paris, 4. Juni. Nach seiner Unterredung mit dem englischen Außenminister erklärte Briand, wie die Sonntagspresse ergänzend berichtet, Pressevertretern unter anderem noch, daß er in der ungarischen Affäre selbstverständlich den Entscheidungen des Völkerbundes nicht vorgreifen könne, er sei jedoch überzeugt, daß der Rat mit ebenso viel Autorität als nötiger Autorität (1) handeln werde. Es handele sich bezüglich der Maschinenwaffen weniger darum, nachträgliche Sanktionen zu ergreifen, als nach Mitteln zu suchen, um ähnlichen Zwischenfällen in Zukunft vorzubeugen. Ganz offensichtlich würden die Rechte des Vorkriegs in den in der Zwischenkriegszeit klar definiert werden müssen. In der Ostianfrage gab der französische Außenminister der Auffassung Ausdruck, daß hierüber zwischen Ungarn und Rumänien unmittelbare Verhandlungen stattfinden werden. Auf den Kriegsverzichtspakt eingehend, erklärte Briand, daß die Verhandlungen hierüber im Begriff seien, zu einer zufriedenstellenden Lösung zu führen. Das versetzte Ziel sei erreicht worden, insofern, als die in der Folge befragten Mächte und Kellogg selbst sich der französischen Auf-

### Sicherheitsverhandlungen Moskau — Warchau gescheitert.

Rom, 4. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt die Sowjetregierung durch ihre amtliche Telegraphenagentur mit, daß die Erklärungen des polnischen Außenministers Jaleski im Sejm, wonach der Völkerbund den russisch-polnischen Nichtangriffsvertrag nicht anerkennen wird, in russischen diplomatischen Kreisen ein gewisses Mißtrauen hervorgerufen habe. Russischerseits wird erklärt, daß zwischen Deutschland und Rußland und zwischen Rußland und Litauen Nichtangriffverträge bestehen, die dem Völkerbund vorgelegt und von ihm auch eingetragen worden sind. Der Versuch der polnischen Politik, die russisch-polnischen Sicherheitsverhandlungen abzubrechen, beweist, daß sie nicht den Weg zu einer politischen und wirtschaftlichen Verständigung sucht.

## Mobile auf dem Franz-Josephs-Land?

**Geheimnisvolle Silberjufe.**  
 Berlin, 4. Juni. Wie ein amtlicher russischer Funkpruch aus Moskau meldet, hat laut Mitteilung des Vorsitzenden der Gesellschaft der Freunde der Luftfahrt, Unschlicht, die russische Funkstation in Wosnessenie am Dnepr am 3. Juni Robbies von der „Italia“ aus Franz-Josephs-Land empfangen. Die Mitteilung über den Aufenthaltsort Robbies wäre jedoch nicht zu entziffern gewesen, da die Empfänger die Sprache der Endenden nicht völlig verstanden hätten. Der Funkpruch sei auch von einer Reihe von Radioamateuren aufgefangen worden. — Hierbei handelt es sich offensichtlich um den gleichen Funkpruch, der auch von der drahtlosen Station Sapporo bei Patodate aufgefangen wurde.

richt bekommen, daß sie auf Franz-Josephs-Land sind. Die Meldung wurde mehrmals wiederholt. Man nimmt an, daß es sich um eine russische Station handelte.

### Silberjufe der „Italia“ in Schweden aufgefangen.

Stockholm, 4. Juni. Spät in der Nacht vom Montag fing ein Radioamateur in Trelleborg auf ungefähr 900 Meter Wellenlänge folgenden Funkpruch auf: „Hallo, hallo, Italia, Robbie, SOS la commission Rome, Kingsbay invisible, Radio, Bordo.“ Die Meldung wurde etwa 50mal wiederholt. Technische Signale wurden auch von anderen Radioamateuren aufgefangen. (W. T. W.)

### Drei russische Eisbrecher unterwegs.

Rom, 4. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung die italienische Volkshalle davon benachrichtigt, daß Dienstag drei große Eisbrecher mit Flugzeugen an die Westküste von Romas Semila auslaufen, um Mobile zu suchen. Die italienische Volkshalle sprach der Sowjetregierung für die getroffenen Maßnahmen zur Auffindung der „Italia“ ihren Dank aus.

### Ein russischer Funkpruch an die „Italia“.

Stockholm, 4. Juni. Die Radiostation in Fernö sandte gestern um 4,18 Uhr nachmittags einen kräftigen Kurzwellenfender, der das Luftschiff „Italia“ anrief und folgenden Funkpruch auf Französisch ausbandte: **Wir haben die Nach-**

### Die italienische Hilfe.

Mailand, 4. Juni. Die Organisation der italienischen Hilfs Expedition für General Robbie nimmt einen raschen Fortschritt. Das Expeditionsflugzeug wird heute abend startbereit sein. Es wird u. a. 35 Fallschirme für Personen und Pakete mitnehmen. Der Kommandant Maddelema trifft heute hier ein. Die Ernennung des zweiten Piloten durch das Luftfahrtministerium steht unmittelbar bevor. Der Bürgermeister von Mailand teilte mit, daß die Gemeinde dem Organisationskomitee 100 000 Lire zur Verfügung gestellt habe.

### Mussolini empfängt die Mittelmeerflieger.

Rom, 3. Juni. Heute morgen begab sich Mussolini an Bord eines Wasserflugzeuges, das der Unterstaatssekretär für Luftfahrt, Balbo, steuerte, von Ostia nach Orbetello, wo er die Parade der Besatzung der Wasserflugzeuge abnahm, die an der Ueberfliegung des westlichen Mittelmeeres teilgenommen haben. Nach der Parade beorderte Mussolini die Offiziere zum Rapport und hielt eine Ansprache an sie, in der er ihnen seine Glückwünsche und seine Verriedigung über ihren völligen Erfolg zum Ausdruck brachte. Darauf überdick er sich mit den ausländischen Militärattachés und den Journalisten und nahm, nachdem er sich an Bord eines Motorbootes begeben hatte, die Parade der Flugzeuge ab. An Bord des Wasserflugzeuges lehrte er dann nach Ostia zurück.

Wohl werden die Ansichten und Urteile über die Volkshalle, die aus Hamburg an das deutsche Volk gerichtet wurde, auseinandergehen. Aber nicht die Einzelheiten der Reden und Kundgebungen sind das Wesentliche und das Bedeutungsvolle dieser Hamburger Tage für unser Volk, sondern der Geist, das Wollen, das die Hunderttausend befeuert hat. In die richtige Atmosphäre, die sich seit den Wahlen mit der Hilflosigkeit und dem widerwärtigen parteipolitischen Schacher der sich zur Regierungsbildung berufen fühlenden Parteien über das Land gelegt hat, ist von der Wasserhalle her ein frischer, belebender Windstoß gefahren. Er bläst den Dunst fort, den der Parteistreit über die deutschen Wege verbreitete, so daß wieder von jedem Volksgenossen die große Not des Vaterlandes gesehen wird. Und andere Wege als die über Abstimmungen über Steuerfragen und „National“-Feiertage führen aus unserer nationalen und wirtschaftlichen Not heraus. Einen solchen Weg hat die Stahlhelmtagung in Hamburg gezeigt. Vom Fenster Deutschlands, wie unsere größte Hafenanlage so oft genannt wird, ist ein mannhaftes, leidenschaftliches deutsches Bekenntnis zu einem stämmigen Freiheitswillen in die Gasse des Vaterlandes und in die Länder der Welt erklingen. Im Ausland ist der Stahlhelm als stärkste deutsche Rechtsorganisation bekannt, zu Unrecht aber als reaktionärer und den Revanchekrieg predigender Verband verhasst. Das getaten die Worte des Bundesführers: „Der Stahlhelm weiß nicht nur von Krieg und Schlächten zu predigen, sondern seine Mitglieder, die den Krieg nur zu gut kennen, wünschen deshalb auch den Frieden — allerdings einen Frieden, der Deutschland die Freiheit gibt. Es ist zu hoffen, daß dieses Bekenntnis zur Notwendigkeit des Friedens mit der Voraussetzung der völligen Gleichberechtigung Deutschlands mit den Mächten ein gleiches lautes Echo im Ausland wecken wird, wie es stets die Verdächtigungen